

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten über all nur: 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von P. Kirchner, Universitätsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Creuschen Buchhandlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 301.

Halle, Freitag den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal künftiges Jahres, Januar bis März (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. December 1849.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 25. December. Das 42. Stück der Gesetz-Sammlung enthält folgendes Gesetz, betreffend die Ermäßigung der Portotaxe:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums unter Zustimmung beider Kammern, in Betreff der Ermäßigung der Brief-Porto-Taxe, was folgt:

§. 1. Das Briefporto für die innerhalb des preussischen Postgebietes gewechselte Korrespondenz soll betragen: a) nach Maßgabe der Entfernung: unter und bis 10 Meilen 1 Sgr., über 10 bis 20 Meilen 2 Sgr., und auf alle weitere Entfernungen 3 Sgr., für den einfachen Brief; b) nach Maßgabe des Gewichts: unter 1 Loth Zollgewicht (1 $\frac{1}{4}$ Loth preussisch, Verordnung vom 31. Oktober 1839, Gesetzsammlung Seite 325) das einfache;

von 1 Loth bis inkl. 2 Loth	das zweifache
2 " " " 3 "	das dreifache
3 " " " 4 "	das vierfache
4 " " " 8 "	das fünffache
8 " " " 16 "	das sechsfache

Porto, so lange, bis das Porto nach der Packtaxe mehr beträgt.

§. 2. Die Post-Verwaltung wird ermächtigt, in den mit fremden Post-Behörden zu treffenden Vereinbarungen das preussische Porto nach dem Verhältnisse des im §. 1 verordneten Porto-Tarifs festzusetzen, insofern das bei der betreffenden Korrespondenz in Anwendung kommende fremde Porto nach annähernd gleichen Sätzen normirt wird.

§. 3. Die Post-Verwaltung hat die Anfertigung und den Verkauf von Stempeln einzuleiten, mittelst deren durch Befestigung auf dem Briefe

das Frankiren von Briefen nach Maßgabe des Tarifs bewirkt werden kann. Die weiteren Anordnungen wegen Benutzung solcher Stempel, so wie wegen des dabei zu bewilligenden Rabatts, hat die gedachte Verwaltung durch ein Reglement zu treffen.

§. 4. Für alle nicht zur Korrespondenz gehörigen Arten von Postsendungen, für welche die Briefportotaxe der Erhebung des Porto zum Grunde liegt, tritt die durch gegenwärtiges Gesetz eingeführte Taxe an die Stelle der bisherigen Briefportotaxe.

§. 5. An Bestellgeld für die Packet- und Geldsendungen ist für die Bestellung einer jeden Adresse oder eines jeden Geldscheins, eben so wie für die Bestellung eines jeden Briefes, $\frac{1}{2}$ Sgr. zu erheben.

§. 6. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1850 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Bellevue, den 21. Decbr. 1849.

Friedrich Wilhelm.

Graf von Brandenburg. von Lauenburg. von Manteuffel.
von Strotha. von der Heydt. von Rabe. Simons.
von Schleinitz.

Das in demselben Stück enthaltene Gesetz, betreffend die Aufhebung des zu Gunsten des Militär-Waisenhauses zu Potsdam bisher bestandenen Intelligenz-Insertionszwanges und der amtlichen Intelligenzblätter, lautet:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

§. 1. Der bisher zu Gunsten des Militär-Waisenhauses zu Potsdam bestandene Intelligenz-Insertionszwang wird mit dem 1. Januar 1850 gänzlich aufgehoben.

§. 2. Von eben der Zeit (§. 1) ab, hört zugleich überall die amtliche Ausgabe von Intelligenzblättern auf. Der Minister des Innern ist ermächtigt, wenn es sich als zweckmäßig ergiebt, für Berlin ein besonderes Amtsblatt nebst Anzeiger zu gründen.

§. 3. In allen Fällen, in welchen die Gesetze eine Bekanntmachung durch das Intelligenzblatt vorschreiben, tritt mit dem 1. Januar 1850 an deren Stelle eine Bekanntmachung durch den öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes. Wo die Publication solcher Bekanntmachungen sowohl durch das Intelligenzblatt, wie durch den Anzeiger vorgeschrieben ist, genügt die Publication durch den letzteren.

§. 4. Dem Militär-Waisenhause zu Potsdam wird für die Entziehung der ihm stiftungsmäßig bisher aus dem Intelligenz-Insertions-Zwange und der Herausgabe von Intelligenzblättern zuständigen Einkünfte vom 1. Januar 1850 ab aus der Staatskasse eine jährliche Entschädigungs-Rente von vierzig Tausend Thalern gezahlt. Auch übernimmt der Staat die in Folge der Aufhebung des bisherigen Intelligenz-Insertionszwanges und Intelligenzblattwesens etwa zu gewährenden Entschädigungen an Beamte und sonstige Interessenten.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Bellevue, den 21. Decbr. 1849.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Brandenburg. von Ladenberg. von Mantuffel.
von Strotha. von der Heydt. von Rabe. Simons.
von Schleinitz.

Die neueste Nr. (9.) des Minist.-Blattes für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen:

1) Vom 24. Sept. c., daß bei den Plenarsitzungen der Regierungen zur Erledigung von Disciplinarsachen, auch die technischen Mitglieder und die etatsmäßigen Assessoren das volle Stimmrecht haben. 2) Vom 4. November, daß, wenn eine Staats-Einkommensteuer erhoben wird, allerdings neben derselben eine besondere Kommunal-Einkommensteuer nach abweichenden Grundsätzen nicht bestehen könne, sondern diese im Wege des Zuschlags zu jener wird entrichtet werden müssen. 3) Vom 15. September, daß die Einführung, Erhebung und Kontrolle der Hundesteuer lediglich als eine Kommunal-Angelegenheit zu erachten und die Kompetenz der Oberpräsidenten in den, diese Steuer betreffenden Beschwerden begründet sei. 4) Vom 11. Oct., daß die praktischen Ärzte vermöge ihrer Approbation verpflichtet sind, den Medizinalbehörden die, von diesen, aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten geförderten Berichte zu erstatten, die Säumigen also zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten und bei fortgesetzter Weigerung, nach Maßgabe des §. 71. der allg. Gewerbeordnung, mit Entziehung der Approbation bestraft werden können. 5) Vom 5. November, daß es hinsichtlich der Prüfung und Niederlassung der Hebammen bei den älteren Bestimmungen bis auf Weiteres bewende. 6) Vom 9. November, daß, nach einer Mittheilung der k. Gesandtschaft in London, jetzt auch in England, solche Waaren, welche nur mit Qualitätsbezeichnungen in engl. Sprache versehen sind, nicht mehr unbedingt, sondern nur dann zur Ein- und Durchfuhr zugelassen werden, wenn sie außerdem mit dem Namen und Wohnort eines ausländischen Fabrikanten, oder mit einer Aufschrift in nicht engl. Sprache versehen sind, welche jeden Zweifel über ihren nicht engl. Ursprung ausschließt.

Man unterhält sich in diesem Augenblicke sehr lebhaft von einem Schreiben, welches Friedrich v. Raumer an den Prinzen Johann nach Dresden gerichtet haben soll, auf Anlaß einer neuen literarischen Zusendung, mit welcher er von dem hohen Uebersetzer des Dante beehrt wurde. Unser gelehrter und staats-erfahrener Mitbürger soll sich darin auf eine sehr energische Weise zu Gunsten der preussischen Politik in der deutschen Sache ausgesprochen und das Verhältniß zwischen Preußen und Sachsen, welches dabei mehr und mehr entscheidend in die Frage treten muß, ungemein freimüthig beleuchtet haben. Nachdem von diesem Schreiben jetzt schon so viel in das hiesige Publicum gekommen, würde eine vollständige Veröffentlichung desselben wünschenswerth sein und jedenfalls die deutsche Frage um ein interessantes Actenstück bereichern. (D. A. 3.)

Es ist behufs weiterer Beförderung durch telegraphische Depesche nach London hier von Wien aus die Nachricht eingegangen, daß in Serbien ein bedeutender Aufstand ausgebrochen sei. (D. A. 3.)

Neuß, d. 20. December. Der hiesige Verein Pius IX. hatte an den Prinzen von Preußen ein Schreiben gerichtet, worin er die vielbesprochene Beschuldigung der katholischen Geist-

lichkeit zurückweist, und als Quelle der Zerrüttung Grundsätze bezeichnet, welche durch andere Anstalten als die der katholischen Kirche verbreitet würden. Hierauf ist unter dem 30. v. M. folgendes Antwortschreiben ergangen:

„Auf Ihr Schreiben vom 20. d. M. erwidere Ich, daß Ich Mir nicht bewußt bin, der katholischen Kirche irgendwie einen ausschließlichen Vorwurf über ihr Verhalten in der sturmbelegten Zeit gemacht zu haben. Dagegen habe Ich die Geisteslichkeit beider Confessionen überall darauf hingewiesen, daß unter ihren Mitgliedern sowohl als unter den Schullehrern auch räudige Schaafse sich befinden, die streng überwacht oder unschädlich gemacht werden müssen, wenn wir uns eine Generation erziehen wollten, welche frei von den Auswüchsen der jetzigen Zeit-Deen bliebe. Diese Meine gewissenhafte Ueberzeugung werde Ich niemals verhehlen. Berlin, den 30. November 1849. (gez.) Prinz v. Preußen.“

Frankfurt a. M., d. 21. Decbr. Heute hat auch die Uebernahme der Kanzlei-Beamten, Acten und Cassenbestände des vormaligen Reichs-Ministeriums von Seiten der Herren Bundes-Commissare Statt gefunden. Namentlich die Uebergabe der Cassen Bestände soll nicht eben aufhältlich gewesen sein.

Frankfurt a. M., d. 22. Decbr. Die interimistische Bundescommission hat, wie man versichert, den Beschluß gefaßt, ihren Amtsantritt den Regierungen der deutschen Einzelstaaten durch Notificationschreiben und den Regierungen der auswärtigen Mächte durch außerordentliche Spezialgesandte anzuzeigen. Dem Vernehmen nach werden nicht nur die dem Berliner Bündnisse vom 26. Mai nicht beigetretenen deutschen Regierungen, sondern auch die meisten derjenigen Regierungen, wenn nicht alle, welche sich diesem Bündnisse angeschlossen, sich durch Bevollmächtigte bei der interimistischen Bundescommission vertreten lassen. Es soll noch ungewiß sein, ob Graf Rechberg auch ferner den Posten eines Bevollmächtigten Oesterreichs in Frankfurt bekleiden werde. Schon in den nächsten Tagen werden, wie verlautet, Bevollmächtigte Kurhessens, Hamburgs und Bremens hier eintreffen. — Der Fürst v. Wittgenstein, Expräsident des Reichsministerraths, verließ bereits gestern Abend unsere Stadt, um sich auf sein Gut Berleburg im Großherzogthum Hessen zu begeben. Der Reichsminister Merck wird sich demnächst nach Hamburg zurückziehen, der Reichsminister Detmold aber als Bevollmächtigter Hannover in Frankfurt bleiben.

Frankfurt a. M., d. 23. Dec. Der bisherige Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Generalleutenant Jochmus, hat aus Anlaß der Uebertragung der provisorischen Centralgewalt an die Interimscommission am 20. Dec. an die bei der Centralgewalt beglaubigten Gesandten fremder Staaten eine Mittheilung erlassen, worin, nach Darlegung des bekannten Hergangs bei dem Rücktritte des Reichsverwesers, weiter gesagt wird: „Nachdem Se. kaiserl. Hoh. von jeher ihr besonderes Augenmerk darauf gerichtet, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Staaten aufrechtzuerhalten, so gereicht es Sr. kaiserl. Hoh. zur Genugthuung, im Augenblicke der Niederlegung ihrer Würde die Hoffnung aussprechen zu können, daß die befreundeten Regierungen mit Vergnügen diese wichtige Aufgabe in demselben Umfange, wie sie dem engern Rathe der ehemaligen Bundesversammlung übertragen war, der heute in Wirklichkeit tretenden Interimscommission anvertraut sehen werden.“

Frankfurt a. M., d. 24. Dec. Der Erzherzog Johann hat an die eben aus dem Amte geschiedenen Reichsminister das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Bei der Beendigung unserer gesellschaftlichen Verbindung habe ich die angenehme Pflicht zu erfüllen, Ihnen, meine Herren! meinen Dank für die Mitwirkung zu sagen, die Sie mir bei der Verwaltung meines Amtes gewährt haben. Sie haben sich dieser Mitwirkung zu einer Zeit unterzogen, wo die schon begonnene Auflösung der Nationalversammlung der Erhaltung des noch übrigen Organs für die Gesammtheit der deutschen Staaten eine erhöhte Wichtigkeit gab, wo aber auch Anfeindungen von

verschiedener Art und von verschiedenen Seiten diese Erhaltung schwieriger machten. Unter solchen Umständen erforderte schon die Uebernahme Ihrer Aemter eine Aufopferungsfähigkeit, die nach den Erfahrungen, welche ich bei der damaligen Neubildung des Ministeriums gemacht habe, sich keineswegs häufig findet. Die Durchführung Ihrer Aufgabe aber war nur durch ein besonnenes und unerschütterliches Ausharren möglich, eine Eigenschaft, die seltener ist und höher steht als der Muth einer raschen That. Deshalb hat sich auch in dem Maße, wie diese Eigenschaft von Ihnen bewährt ist, die Anerkennung vermehrt, die Ihnen zu Theil wurde und der ich jetzt nur den Ausdruck leihe, indem ich zugleich für die Freundschaft, welche Sie mir erwiesen, meine dauernde Verpflichtung mit Vergnügen ausspreche. Frankfurt, am 20. Dec. 1849. Erzherzog Johann.

Die wichtige Frage wegen des Vorsizes in der Bundescommission ist jetzt durch Uebereinstimmung der beiderseitigen Mitglieder dahin entschieden, daß Preußen und Oesterreich das Präsidium zu gleichen Zeiträumen abwechselnd führen werden. Diese Bestimmung ist dem Machtverhältniß entsprechend und gewährt an sich volle Sicherheit gegen mögliche Beeinträchtigung des deutschen Bundesstaats. Gestern übernahmen der Geh. Rath Mathis und Baron Nell die Archive und Kassen des Reichsministeriums. In den letztern fanden sich baar 29,000 fl. von angeblich übernommenen 8 Mill. vor. Der Passivbestand wird sich erst jetzt ergeben, ebenso wie die Kassenverwendung seit dem 1. Mai. Die sämtlichen Beamten wurden angewiesen, ihre Geschäfte einstweilen fortzuführen. (Wes. = 3.)

Stuttgart, d. 22. Dec. Nachdem der verfassungsrevidirende Landtag in seiner heutigen Vormittags-Sitzung die Anträge hinsichtlich der Geld- und Rekruten-Verwilligungen genehmigt hatte, wurde auf Nachmittags eine neue Sitzung zur Entgegennahme einer königlichen Entschließung anberaumt. In dieser Sitzung theilte Minister Schlager eine königliche Berordnung mit, wodurch die Landes-Versammlung aufgelöst wird, die Wirksamkeit der Versammlung sofort aufhört, die Wahl eines zurücklassenden Ausschusses ausgenommen, und eine neue Wahl nach den Vorschriften des Gesetzes vom 1. Juli d. J. angeordnet wird. Der engere Ausschuß besteht neben dem Präsidenten aus Stockmaier, Rödinger, Schnitzer, Mohl und Pfahler; der größere aus Reyscher, A. Seeger, Tafel, Feyer, Schweichhardt und Mack.

München, d. 21. Decbr. Das Amnestiegesetz ist heute erschienen.

Bamberg, d. 22. Dec. Das Tageblatt meldet aus Würzburg, daß der Oberstlieutenant Frhr. v. d. Tann, zweiter Commandant der Festung Marienberg (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen rühmlichst bekannten Führer in Schleswig-Holstein), am 21. Dec. vom Schläge getroffen worden und auf der Stelle todt geblieben ist.

Darmstadt, d. 22. Dec. Die Eröffnung des Landtags geschieht am 24. d. M. Der demokratischen Seite fehlen Mohr, Vogt, Schulz, Wittmann, Schmitz, Heldmann, und die wegen Wahlanständen nicht einberufenen Feigel und Schmitt. Dennoch dürfte die Linke in der Mehrheit sein und das Bureau besetzen. Der Candidat derselben zum Präsidenten ist Hillebrand, jener der Rechten Gagern. Zum Vicepräsidenten wird die Linke Glaubrecht oder Lehne, die Rechte Reh aufstellen. Die Eröffnung des Landtags wird nicht durch den Großherzog, sondern durch den Ministerpräsidenten Jaup geschehen. (D. P. 3.)

Braunschweig, d. 22. Decbr. Die Versammlung der Abgeordneten ist heute durch herzogl. Rescript bis zum 14. Januar vertagt worden.

Aus Thüringen, d. 20. Dec. Die neueste Nummer der Gesetzsammlung für das Herzogthum Gotha veröffentlicht eine provisorische Verordnung wegen Organisation des Staatsministeriums. Es sei, heißt es darin, durch die Umstände und insbesondere zur weitem Verfolgung des Planes

einer Vereinigung der beiden Landestheile (Koburg und Gotha), welche auch wegen der deutschen Angelegenheit unverzüglich in Angriff genommen werden müsse, der sofortige Erlass einer interimistischen Anordnung über die Organisation des Ministeriums dringend nöthig geworden, und habe man bei derselben besonders darauf Rücksicht genommen, daß die oberste Leitung der sämtlichen Staatsgeschäfte in die Hand eines Mannes gelegt werde, der weder bezüglich seiner Abstammung noch seines bisherigen Berufs als ausschließlich oder doch vorzugsweise dem einen oder dem andern Landestheile angehörig betrachtet werden könne (womit der zum Staatsminister ernannte Appellationsrath v. Seebach aus Dresden gemeint ist). Es folgt nun die neue Einrichtung des Ministeriums selbst, die wesentlich darauf beruht, daß nun ein Ministerium für beide Landestheile, bestehend aus einem verantwortlichen Minister und den ihm beigegebenen Räten, eingesetzt ist. — In Meiningen sind die bisherigen provisorischen Vorstände der einzelnen Abtheilungen des neuen Ministeriums nunmehr definitiv unter Ernennung zu Staatsräthen in ihrem Amte bestätigt, auch einige andere Beamte, welche die demokratische Partei im Jahre 1848 als sogenannte Bureaukraten (aber mit Unrecht) angefeindet und verfolgt hatte, befördert resp. reactivirt worden.

Kiel, d. 20. Dec. General v. Hahn hat die requirirten 1000 Mann preussisches Militair als Executionstruppen gegen den schwansenen Güterdistrikt verweigert, zugleich aber einen Adjutanten nach Berlin zur Ertheilung neuer Verhaltensbefehle geschickt, und man hat in Berlin das Verfahren des Generals gebilligt. (Constit. 3tg.)

Aus Oesterreich, d. 18. Dec. Nachdem die Revolutionsstürme in Oesterreich ausgetobt haben, ist es interessant, zu betrachten, welche Folgen hier die politische Umwälzung für den Protestantismus gehabt hat. Da freiere Ideen und Staatsformen nun endlich in Oesterreich Eingang und Geltung gefunden, so mußte diese längst gewünschte Veränderung auch auf die evangelischen Gemeinden des Reichs den erwünschtesten Einfluß üben. In der That sind die Schranken gefallen, welche früher dieselben einengten. Die evangelischen Bethäuser haben nun mit den katholischen Kirchen gleiche Rechte. An vielen derselben sind nun Thürme errichtet, Glocken sind angeschafft worden und der Eingang findet nicht mehr durch eine Hintertür, sondern von der Straße aus statt. Von gemischten Ehepaaren werden keine Reversen mehr gefordert, weil sie sich überhaupt nun von evangelischen Geistlichen trauen lassen. Die diesfälligen Kinder werden nach dem Willen der Eltern, also nicht mehr ausschließlich katholisch erzogen. Die protestantischen Schulen nehmen an Schülerzahl zu, weil die Kinder aus gemischten Ehen, selbst den früher erzwungenen Reversen gegenüber, evangelisch erzogen werden. Allerdings sieht der römische Klerus schiel dazu. Das römische Tirol will sich in diese Keherei immer noch nicht finden und glaubt dem Untergange entgegenzugehen, wenn es in seinen heiligen Bergen Kehler nur dulden soll. Allein die österreichische Regierung wird, hoffen wir dies, die Sache der Humanität und der Gleichberechtigung gegen den Fanatismus und die politische Unmündigkeit aufrechtzuhalten wissen. Wenn so endlich Oesterreich in einem großen Theile seiner Länder den Wünschen des protestantischen Deutschlands entsprochen, ist es schmerzlich, daß man Dasselbe nicht rücksichtlich Ungarns behaupten kann. Hier finden im Gegentheil völlige Verfolgungen der Protestanten statt. Namentlich von den Kroaten werden evangelische Gemeinden bedrückt, protestantische Geistliche verfolgt.

Wien, d. 21. Decbr. Der Lloyd giebt die österreichische schwebende Schuld auf ungefähr 312½ Mill. Fl. an.

Die von dem Ban Jellachich dem Kriegsministerium vorgelegten Berichte der Generalcommandos in der kroatischen Militärgrenze weisen im abgelaufenen Militärjahre einen Zuwachs von 17,400 Wittwen daselbst nach, woraus ein Schluß auf die Menscheneinbuße in jenen Gegenden gezogen werden mag, denn in Slavonien und in der Woywodina ist der Menschenverlust noch weit größer, weil dort der Kriegsschauplatz war und Schwert und Seuche nicht minder Civil wie Militär gezehntet haben. Feldzeugmeister Baron Jellachich beschäftigt sich gegenwärtig, da ihm die Politik aus mancherlei Ursachen verleidet zu sein scheint, mit der Ordnung seiner poetischen Ergüsse, die demnächst in einer Buchhandlung in deutscher und kroatischer Sprache erscheinen und der Lesewelt diesen interessanten Charakter von einer neuen Seite beleuchten sollen. (Bresl. Z.)

Ein wiener Correspondent des Constitutionellen Blattes aus Böhmen schreibt: Gutunterrichtete Personen wollen wissen, daß der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des russischen Kaisers erhalten habe, worin derselbe ihm den Rath ertheilt, die deutsche Frage mit Preußen auf freundschaftlich-friedlichem Wege zu lösen. Seltenerweise trifft diese Nachricht, die ich, obwohl sie mir aus sehr guter Quelle mitgetheilt wird, nicht ganz verbürgen will, mit einem Artikel des Lloyd zusammen, der mit der sonstigen antipreußischen Haltung dieses Blattes im Widerspruch steht und ein quasi-officielles Gepräge trägt. (D. A. Z.)

Wien, d. 23. Decbr. Im Ministerrath soll neuerdings der, wie man meinte, bereits beilegte Plan einer Zerstückelung Ungarns zur Sprache gekommen sein, ohne daß hierüber ein entscheidender Beschluß gefaßt worden wäre. Minister Bach und Graf Grünne werden als die feurigen Sachwalter dieser Zerbröckelung des alten Königreichs bezeichnet, indem der Eine von ihnen eine consequente Durchführung des Prinzips nationaler Gleichberechtigung im Interesse der Centralisation verlangt, der Andere aber die Gefahr einer künftigen Schieberhebung des Ultra-Magyarismus nur durch eine möglichste Schwächung und vollkommene Isolirung des magyarischen Elements glücklich überwunden glaubt. Die Postrennung der Slowakei als besonde. es Kronland und die Vereinigung bedeutender und volkreicher Landstriche mit Oesterreich und Steiermark bilden den Kern dieser auf den völligen Umsturz des Magyarereichs hinielenden Tendenz, welche natürlich unter den Ungarn allgemeine Besorgniß hervorruft. Bis jetzt weiß man noch nicht, wie diese Angelegenheit bereinigt werden dürfte, die große Aehnlichkeit mit der Demarcationslinie im Großherzogthume Posen besitzt.

Italien.

Rom, d. 13. Dec. General Baraguay d'Hilliers, den man so bald nicht in Rom zurück erwartet, ist gestern unverhofft angekommen und bringt, wenn die Nachrichten, die ich von guter Hand erhalten, gegründet sind, wichtige und zugleich frohliche Kunde mit. Pius IX. hätte sich entschlossen, nach Rom zurückzukehren und Petri Schiffein dem gallischen Steuermann anzuvertrauen, da dieser zur Sicherheit des Fahrzeugs einen willkommenen Ballast von lauter französischen Franken einzuschiffen sich erboten, das heißt, die päpstliche Regierung hätte durch Vermittlung der französischen ein Anlehen von 40 Millionen Franken zu Stande gebracht, um seine Papiermünze mit klingenden Scudi auszutauschen. Man nennt das Haus Fould und Oppenheim als die mit dem heiligen Stuhl contrahirenden Geldmächte. Den 10. Januar soll also der Paps in Bellettri eintreffen, wo ihm General Baraguay entgegenkommen und ihn dann, nachdem in Rom die Scudi effettivi als Parlamentäre werden vorausgeschickt sein, nach dem Vatican begleiten wird. (A. Z.)

Was vor mehreren Tagen der „Osservatore Romano“ von Bildung eines katholischen Heeres im Kirchenstaat und einer damit zusammenhängenden Restauration des Johanniterordens meldete, entbehrt nicht allen Grundes, beschränkt sich aber wohl auf den Plan, eine Leibgarde des Papstes aus Nichteinheimischen unter Leitung jenes Ordens zu organisiren.

Turin, den 17. Dec. Die Beziehungen zwischen Sardinien und Oesterreich drohen wieder gespannter zu werden. Feldmarschall Radeky hat sich bitter beschwert, daß man lombardischen Flüchtlingen Asyl oder gar Anstellungen im sardinischen Heere giebt. Um ihn zu befänstigen, ist General della Rocca nach Verona und General della Bormida nach Wien abgegangen. Der König soll entschlossen sein, unberechtigten Ansinnungen Oesterreichs den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen.

Die feierliche Eröffnung des sardinischen Parlaments sollte am 20. Dec. Statt finden. Die Gerüchte von einer Prorogation bis nach Weihnachten werden durch die „Gazz. Piemontese“ widerlegt.

Frankreich.

Paris, d. 21. Decbr. Man behauptet, die Regierung werde eine Zulage von sechs Millionen für den Präsidenten der Republik zur Bestreitung der mit seiner Stellung verbundenen großen Ausgaben fordern.

Die heutigen Verhandlungen der National-Versammlung waren ohne wesentliches Interesse für das Ausland.

Nach der „Estafette“ sind die diplomatischen Ernennungen, wovon so viel gesprochen ward, bis auf neuen Befehl suspendirt, und die Namen, welche im „Moniteur“ erscheinen sollten, bleiben also vorläufig noch davon ausgeschlossen. Man giebt für dieses Zögern der Regierung mit der Ernennung ihrer diplomatischen Agenten mehrere Gründe an und spricht von einer stattgefundenen Annäherung zwischen Thiers und E. Napoleon. Es wird beigefügt, daß die im Gange befindliche Unterhandlung noch nicht zum Schlusse gelangt sei und daß man ihre nahe Erledigung abwarte, um dann die früheren Pläne bezüglich der Ersetzung mehrerer Gesandten auszuführen. Persigny wird, wie es heißt, den Posten in Berlin erhalten, die anderen Ernennungen aber, welche man in den letzten Tagen bezeichnete, sollen aufgegeben worden sein. — Vorstehendes entnehmen wir der „Estafette“. Nach anderen Angaben haben Molé und Montalembert die Verständigung zwischen Thiers und E. Napoleon bewirkt. Der Hauptbedingung des unterzeichneten Friedens soll die Beseitigung gewisser Namen aus der für die Besetzung der Gesandtenstellen im Auslande entworfenen Liste gewesen und Hrn. Thiers ganz anheimgegeben worden sein, diejenigen Personen zu bezeichnen, welchen er die bedeutendsten Gesandtenposten übertragen wissen will.

Paris, d. 23. Dec. Während es Nachrichten aus Toulon zufolge jetzt ausgemacht ist, daß die französische Flotte zu Durlak den Befehl erhalten hat, nach Toulon zurückzukehren (womit auch der Umstand übereinstimmt, daß mehrere Transportschiffe, die derselben Material bringen sollten, auf eine von Paris in Toulon eingetroffene Depesche sofort ausgeladen haben), wird aus Gibraltar gemeldet, daß ein englisches Geschwader im Begriffe ist, nach den Gewässern von Constantinopel zu segeln, um das französische Geschwader zu ersetzen. Die englischen Journale äußern sich sehr mißvergnügt über diesen Rückzug Frankreichs aus der russisch-türkischen Streitfrage und seine offenbare Hinneigung zu einem Anschlusse an Rußland.

Wie die französischen Zustände im eigenen Lande nur provisorisch betrachtet werden, geht aus der Lebhaftigkeit hervor, mit der seit einigen Tagen die Blätter der gemäßigten Partei

das Project einer Vereinigung der beiden Zweige des bourbonischen Hauses, natürlich zum Zweck einer monarchischen Restauration, besprechen. Anlaß dazu giebt ein merkwürdiger Artikel der Revue des deux Mondes, der im Namen der Familie Orleans offen erklärt, sich dem Spruche der Nation, wenn sie sich für den ältern Zweig der Bourbons erklärt, unterwerfen und ihm gegenüber nie als Prätendent auftreten zu wollen. L'Opinion publique, das angesehenste Organ der legitimistischen Partei, scheint der Aufrichtigkeit der Erklärung noch nicht recht zu trauen, erklärt aber ebenfalls, daß in einer mit der Beistimmung der Nation vorgehenden Einigung der beiden Zweige die einzige Aussicht auf eine dauernde Pacification Frankreichs sei.

Nach dem „Moniteur Algerien“ hatte man Berichte des Obersten Daumas bis zum 10. Dec., nach denen die Duled-Nails sich vollständig unterworfen hatten. General Herbillen war bei den D.-Solton, wo er die Unterwerfung entgegennahm und Kriegssteuern einzog. Der General ward binnen Kurzem in Constantine zurück erwartet und Alles kündigte an, daß die Expeditions-Colonnen bald von ihren Unternehmungen gegen die aufrührerischen Stämme werden zurückkehren können.

Straßburg, d. 19. Decbr. Die Division der Alpen-Armee, welche seit fünf Monaten im Ober-Elfaß liegt, ist aufgelöst. Ein Theil der dieselbe bildenden Truppen zieht nach Paris und die für den gewöhnlichen Besatzungsdienst in Colmar, Mühlhausen und an der Schweizergränze zurückbleibenden Mannschaften treten nun wieder unter den unmittelbaren Oberbefehl des hiesigen General-Commando's. General Magnan, der Chef unserer Militair-Division, hat bei dieser Gelegenheit an die Truppen des aufgelösten Corps, die nun unter seine directe Leitung kommen, einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er ihre Mannszucht lobt und namentlich anführt, daß er sie bereits von Lyon her kenne, wo sie für die Aufrechterhaltung und den Sieg der Ordnung im Monate Juni d. J. wacker gekämpft hätten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Decbr. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief Lord Palmerston's an Lord Normanby, welcher hinsichtlich des Verhältnisses Englands zu der sicilianiſch-neapolitanischen Frage nicht ohne Interesse ist. Er lautet:

Ministerium des Auswärtigen, d. 13. Januar 1848.

Mylord! Da sich in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet hat, die den Sicilianern im Jahre 1812 verliehene Constitution sei von England garantirt worden, so halte ich es für angemessen, Ew. Excellenz davon in Kenntniß zu setzen, daß die zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und Sicilien in den Jahren 1811 und 1812, wo man sich mit der Revision der Verfassung der Insel beschäftigte, und im Jahre 1813, nachdem die Verfassung die endgültige Sanction des Königs erhalten hatte, geführte Correspondenz nichts davon erwähnt, daß die Garantie Großbritanniens für diese Verfassung in irgend einer Weise nachgesucht oder angeboten worden sei. Auch ist in dieser Verfassung, welche im Februar 1813 die endgültige Sanction des Königs beider Sicilien erhielt, von einer solchen Garantie nicht die Rede.

Der ministerielle „Globe“ kündigt die Eröffnung von Unterhandlungen in Petersburg zur Hebung des Handelsverkehrs zwischen Rußland und England an. Eine beträchtliche Umänderung der Einfuhrzölle auf englische Fabrikwaaren steht in Aussicht, und namentlich wird bei Baumwollenwaaren eine große, aber allmälige ad valorem-Reduction stattfinden. Der Zar hat die größte Bereitwilligkeit gezeigt, die ganze Frage in der freisinnigsten Weise aufzufassen. Während Rußlands Handel durch die Aufhebung lästiger Beschränkungen große Vortheile genießen wird, ist der neue Vertrag auch für England sehr günstig. Da die in den Zöllen vorzunehmenden Veränderungen sehr bedeutend sind, werden sie wahrscheinlich auf die

nächsten zwei Jahre vertheilt werden und bis Ende 1851 durchgeführt sein.

Spanien.

Madrid, d. 16. Dec. Nach den neuesten Nachrichten weilt Garibaldi noch immer in Maroffo und wird von dem Kaiser auf das Freundlichste behandelt.

Rußland und Polen.

Die russische Flotte zählt laut englischen Berichten 156 Segel. Davon sind 4 Linienſchiffe zu 120, 6 zu 100—110, 26 zu 80—90, 18 zu 70—80 Kanonen; sodann 28 Fregatten, ungefähr 40 Corvetten, Schoner und Briggs und 34 Kriegsdampfer. Diese Seemacht besteht aus fünf Divisionen, von denen 1 bis 3, die weiße, blaue und rothe, in der Ostsee, 4 und 5 im Schwarzen Meer ihre Station haben. Die Flotte auf dem Kaspischen See ist von nicht geringem Belang. Die baltische Flotte zählt mit der Artillerie noch nicht 30,000 Mann. Die Kriegsflagge ist weiß mit einem blauen Kreuz. So lange Rußland nicht Herr des Sundes und der Dardanellen ist, bleibt es eine Seemacht zweiten Ranges. Seine Flotte ist auf Binnenmeere beschränkt; da es eine nur schwache Handelsmarine hat, so bekommt die Kriegsflotte wenig seetüchtige Matrosen; man bemannt sie mit Leuten aus dem Binnenlande, vorzugsweise mit Juden aus Polen, die Schiffartillerie ist schlecht, die Bauart der Schiffe wird getadelt und die Unterschleife werden so geschildert, daß selbst die bekannten Betrügereien bei der Landarmee dagegen zu nichts verschwinden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 5. Dec. Herr v. Titoff hat der Pforte auf officiösem Wege eine Note des Grafen Nesselrode mitgetheilt, in welcher Rußland erklärt, vor Beendigung der Flüchtlingsangelegenheit die in den Donaufürstenthümern befindlichen Truppen nicht zurückziehen zu können. Nach Beendigung des ungarischen Krieges sollten beide Mächte ihre Truppen bis auf 10,000 Mann aus der Moldau und Walachei zurückrufen. Die hohe Pforte kam diesem Uebereinkommen nach, Rußland hat seine 31,500 Mann noch immer dort stehen, deren Erhaltung monatlich 750,000 Piaster beträgt und dem Lande schon eine Last von 19 Millionen Piaster auferlegt hat. Das Cabinet von Petersburg möchte dadurch der Pforte gewisse Zugeständnisse in der Flüchtlingsfrage abnöthigen. Die Pforte begreift jedoch, daß Rußland auch nach gänzlicher Lösung dieser Frage ein fortdauerndes Interesse hat, die Donaufürstenthümer besetzt zu halten. Die Aufgabe des Divans besteht nun darin, die beiden Fragen zu trennen.

Aus Schumla wird dem Oesterreichischen Correspondenten berichtet, daß dem christlichen Theile der ungarischen Emigration der Grottenberg zum Aufenthalt angewiesen ist, während die Renegaten sich in Ibrahim's Schlosse Straza befinden. Kossuth erließ bei seiner Ankunft in Schumla ein Dankschreiben an die Türken, in welchem er denselben in gewohnter Weise für die wirksame Hülfe dankt, welche sie seinen Landsleuten angedeihen ließen. Dessenungeachtet ist es gewiß, daß es für einen christlichen Emigranten gewagt wäre, sich dem Haus eines Türken zu nähern, um von demselben etwas zu erlangen. Eine kleine Handpresse, welche Kossuth zur Erzeugung von Proklamationen mit sich führte, ließ der Kadi von Schumla mit Beschlag belegen. Der Verkehr mit der Emigration ist in jeder Beziehung sehr erschwert. Kossuth erschien in der Stadt ein einziges mal, und wurde von der Bevölkerung theilnahmslos empfangen. Er trägt ungarisches Nationalcostume von schwarzer

Farbe. Die Garnison Schumlas ist seit der Anwesenheit der Emigration bedeutend verstärkt worden.

Amerika.

Pariser Blätter bringen nach dem British Packet die überraschende Nachricht, daß der Dictator Rosas, der so lange Zeit über Buenos Ayres mit blutigem Terrorismus geherrscht, abgedankt hat. Er gab seinen Entschluß in einer Botschaft an die Repräsentantenkammer zu erkennen, und obgleich diese am 12. Sept. eine Deputation mit der Bitte an ihn schickte, seine Abdankung zurückzunehmen, blieb er doch bei seinem Entschlusse. Wie es scheint, zweifelt er an der Möglichkeit, sich länger gegen die öffentliche Meinung halten zu können. Dabei dürfen wir freilich nicht vergessen, daß sich die Abdankung und die Bitte um Zurücknahme derselben bisher bei jeder Botschaft wiederholt haben. Die pariser „Presse“ berichtet, daß Rosas' Untergeneral Urquiza die Armee von Paraguay, die zum Angriff auf die Republik heranrückte, geschlagen habe.

Bermischtes.

— Die Rattenjagd beschäftigt die Pariser Zeitungen noch immer sehr lebhaft. Auf 250,000 gefangene und getödtete Ratten hat man nur 600 sogenannte englische, schwarze gefunden, während die andern, graue, norwegische heißen. Zwei der ersten sind es, die als besonders merkwürdig dem Jardin des Plantes übergeben sind. Sie sind vom äußersten Ende des Schwanzes bis zur Schnauze wie schon angegeben, 51 Centimetres, das ist ein Fuß acht Zoll lang. Die Augen sind roth, wie die der weißen Mäuse; ihr Fell ist so schwarz und glänzend wie der Ueberzug eines Seidenhutes. Die wilde Gefräßigkeit dieser Thiere ist so groß, daß eine norwegische Ratte binnen 10 Minuten von zwei dieser englischen vollständig zerrissen und aufgefressen wurde. Die Art des Fanges ist vorzugsweise folgende: Es wurde ein großer Leberack, so künstlich konstruirt, daß die Ratten wohl hinein, aber nicht heraus können, und in dem ein Pfund Hammeltalg, was sie sehr gern fressen, als Köder lag, an der Ecke einer Straße beim Ausgang des unterirdischen Kanals aufgestellt. Alsdann wurde die ganze Länge des Kanals herunter ein starker Lärm gemacht; dadurch aufgeschreckt flüchteten die Ratten und liefen alle dem Sacke zu, wo sie dann in großer Menge gefangen wurden. Also eine Art Treibjagd. Die Tödtung der Ratten geschah auf der sogenannten Seine-Insel „des Ravageurs“ von Leuten, die verlorene Sachen aus dem Wasser fischen.

— Das wöchentliche Beiblatt der Börsenhalle bringt statistische Notizen über den Kaffeeverbrauch in Europa, wonach sich der Verbrauch im Jahr 1849 auf 3,880,600 Ctr., belief, von denen auf Deutschland (mit Ausschluß von Oesterreich) das Meiste, 1,450,000 Centner, kommt. Rußland brauchte das Wenigste, 60,000 Centner; Belgien 450,000, Großbritannien 320,000, Frankreich 350,000, Oesterreich 3,000 Centner. Wie außerordentlich der Kaffeeverbrauch im Zollvereine zugenommen, thut folgende Liste dar. Derselbe brauchte 1834 nur 420,505, 1838 schon 583,018, 1844 aber 775,495, endlich 1848 gegen 819,000 Ctr. Im Jahr 1750 wurde der jährliche Kaffeeverbrauch in Europa auf 660,000 Ctr., 1811 auf 1,113,000, 1830 aber auf 2,220,000 Ctr. geschätzt.

Eisenbahnen.

Frankfurt, d. 24. Dec. Die erste Probefahrt auf der Strecke der Main-Neckar-Eisenbahn von hier bis Friedberg wurde gestern Vormittag um 11 Uhr in Ausführung gebracht. Die Hinfahrt von hier nach Friedberg dauerte 1¼ Stunden, da man an mehreren Stellen aus

Vorsicht sehr langsam fuhr und an jeder der sechs Zwischenstationen anhält. Nach einem zweistündigen Aufenthalt in Friedberg trat man die Rückfahrt an, welche in 1¼ Stunden bewerkstelligt wurde. Die Probefahrt fiel zu vollkommener Zufriedenheit aus.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. den 8. Decbr. c. wurden besördert 677,092 Personen.
Vom 9. Decbr. bis incl. 15. Decbr. c. incl.
866 Personen aus dem Zwischenverkehr 7,349 Personen.
Summa 684,441 Personen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26 bis 27. December.

Zu Kronprinzen: Hr. Stud. Graf v. Saldern-Ahlmb a. Göttingen. Hr. Rent. Pulsford a. London. Hr. Ober-Ger.-Anwalt Blachuse a. Hanau. Hr. Landrath Ulrici m. Gem. a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kauf. André a. Hamburg, Weigand a. Bernburg, Renner a. Dresden, Zimmermann a. Berlin, Müller a. Köln.

Stadt Rürich: Hr. Stud. Langhans a. Hull. Hr. Architect Strebelt a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Leitner a. Ulzoy. Hr. Partik. Maneriff a. Schottland. Hr. Lieut. v. Schrötter a. Danzig. Hr. Ingenieur Pirsch a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Just a. Magdeburg, Kahlo a. Pforzheim, Bauer a. Karlsruhe, Schaumburg a. Dingsfeldt, Hoffmann a. Landsberg, Bollmann a. Berlin, Pottelmann a. Stargardt.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Wenzel a. Ulrona, Hefler a. Königsberg. Hr. Partik. v. Marschall a. München. Hr. Buchhändler Hirtel a. Wien.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Justizrath Dr. Fritzsche m. Gem. a. Dresden. Hr. Lieut. de Niem a. Magdeburg. Hr. Staats-Anwalt Heidrich a. Berlin. Hr. Gutsbes. Günther a. Leipzig. Hr. Rentier Gehhardt a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Reinlein a. Mainz, Meyer a. Weimar, Johnson a. Egeln, Dietrich a. Berlin, Anderten a. Bern.

Schwarzen Bär: Hr. Kohgerbermeister Meißner a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Pfabe a. Berlin. Hr. Werkführer Mittag a. Braunschweig.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Averbanel a. Darmstadt, Siebold a. Schwewe, Gleichmann a. Leipzig. Hr. Assessor Liebert a. Berlin. Hr. Pastor Salsfeld a. Görtzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Justiz-Comm. Pirzel a. Königsberg. Hr. Dr. Schag a. Breslau. Hr. Lehrer Grohmann a. Bamberg. Hr. Amtsrath Keitarth a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Tormann a. München, Fröhlich a. Mainz.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Vortrag.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 30. December früh 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

In Jena

ist ein Haus an vorzüglichster Geschäftslage für 3000 R^{fl} festem Preis mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch
F. Lorber das.

Zum Sylvester

ladet zu Concert und Ball diejenige Gesellschaft, welche früher immer in Stumsdorf stattgefunden hat, ergebenst ein
Restaurateur Gehr.

Ich bin willens, mein Haus, Schmeerstraße Nr. 484, zu verkaufen. Es enthält 8 Stuben, 8 Kammern, einen Laden, 2 Feuerwerkstätten, Garten und schönen Brunnen.

Nothwendige Subhastation.

Folgende dem Dekonomen Gottlieb Rößler zu Teutschenthal zugehörige Realitäten, als:

- a) die bei Teutschenthal sub Nr. 111 belegene Ziegelei und Kalkbrennerei nebst 5 Morgen 51 □ Ruthen Wiese, worauf Ziegelerde steht, Nr. 1901, 1902 a und 1902 b und 1903 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 6310 *Rp* 15 *g*;
- b) ein Plan von 55 Morgen 8 Ruthen in Oberteutschenthaler Flur, nach dem Hypothekenscheine $\frac{1}{2}$ Hufe Landes Nr. 802, 856, 936 und 937, so wie $\frac{3}{4}$ Viertelandes Feld Nr. 9, 63, 277 a, 277 b, 933, 1014 und 1015, tarirt auf 3302 *Rp* 20 *g*;
- c) $\frac{3}{4}$ Acker 6 Ruthen Wiese, jetzt Feld Nr. 1897 b, tarirt auf 600 *Rp*;
- d) $\frac{1}{2}$ Acker 13 Ruthen Feld am Hollebener bis an den Lauchstädter Weg Nr. 1452, geschätzt auf 150 *Rp*;
- e) $\frac{1}{2}$ Acker 6 Ruthen Feld am Bosdorfer und Keulentraine Nr. 1159, tarirt auf 180 *Rp*;
- f) $\frac{2}{3}$ Acker 16 Ruthen Feld Nr. 1173 a und 1173 b, geschätzt auf 280 *Rp*, und zwar die Grundstücke zu e und f ohne die darauf befindlichen Kohlen-schächte;
- g) $\frac{1}{4}$ Acker 13 Ruthen Feld Nr. 1172, tarirt auf 30 *Rp*;
- h) $\frac{3}{4}$ Acker 30 Ruthen Feld Nr. 1175 b, tarirt auf 75 *Rp*;
- i) $\frac{1}{4}$ Acker 7 Ruthen Feld hinterm Weinberge Nr. 1459 a, geschätzt auf 75 *Rp*;
- k) $\frac{3}{4}$ Acker 9 Ruthen Feld überm Grapp-raine Nr. 1656, geschätzt auf 75 *Rp*;
- l) $\frac{1}{2}$ Acker 10 Ruthen Feld Nr. 1659 b und 1659 c, geschätzt auf 150 *Rp*;
- m) $\frac{1}{4}$ Acker 5 Ruthen Feld Nr. 1733 und resp. 1734, tarirt auf 90 *Rp*;
- n) $\frac{3}{4}$ Acker 5 Ruthen Feld Nr. 1619 b, tarirt auf 85 *Rp*;
- o) $\frac{1}{4}$ Acker 31 $\frac{2}{3}$ Ruthen Feld Nr. 1732, tarirt auf 40 *Rp*;
- p) 2 Acker Feld am Bosdorfer und Keilentraine Nr. 1179 a und 1179 b, tarirt auf 180 *Rp*;
- q) 2 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1215, tarirt auf 180 *Rp*;
- r) 4 Acker Feld am Bosdorfer und Keilentraine Nr. 1178 a und 1178 b, tarirt auf 360 *Rp*;
- s) 2 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1217 b, tarirt auf 180 *Rp*;
- t) 3 Acker Feld daselbst Nr. 1220 a, tarirt auf 225 *Rp*;
- u) 2 Acker Feld daselbst Nr. 1218, tarirt auf 150 *Rp*;
- v) $\frac{1}{4}$ Acker Feld am Holleber Wege Nr. 1728 b, tarirt auf 40 *Rp*;

w) 1 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1230, tarirt auf 80 *Rp*, und zwar die Grundstücke von p bis w zu dem noch nicht dismembrirten Gute Nr. 59 gehörig, sollen an hiesiger Gerichtsstelle in dem Geschäftszimmer Nr. 5 auf den 8. Mai 1850 Vormittags 11 Uhr vor dem Obergerichts-Assessor Thümmel im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Halle a/S., am 2. October 1849.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. I. Abtheilung.

Das zu Dsmünde belegene, zum Nachlasse des Fleischers und Dekonomen Johann Gottlob Laue gehörige, unter Nr. 13 des Hypothekensbuchs von Dsmünde eingetragene Kossathengut, Haus, Hof, Ställen, Garten und folgender Länderei:

- a) einer halben Hufe Landes,
b) einem Viertelhufenstück am Hallberge,
c) einem Viertelhufenstück im Wdtisch,
d) einem Viertelhufenstück am Delteiche, zu a bis d jetzt der Plan Nr. 40 b von 23 Morgen 2 □ Ruthen im Kirchfelde,
e) der sogenannten kleinen halben Hufe, am Puppendorfer Raine, und
f) den drei Osterländern, zu e und f jetzt der Plan Nr. 40 a, von 7 Morgen 138 □ Ruthen im Kirchfelde,

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, zusammen abgeschätzt auf 4319 *Rp* 20 *g*, soll

am 2. Februar 1850 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 vor dem Kreisgerichtsrath Stecher subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Gutsbesitzer Wilhelm Fricke zu Dberrißdorf gehörige Grundstücke:

- I. das Anspanngut Dberrißdorf Nr. 18, an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Garten, 3 Baumkabeln, 90 Acker Land, Hypoth.-Buch Band I. 28. 433;
II. das damit vereinigte Kossathengut Dberrißdorf Nr. 19, nebst 2 Baumkabeln und 23 Acker Land, Hypoth.-Buch Band I. 30. 465;

III. 75 $\frac{1}{4}$ Acker Wandelgrundstücke, welche beim Hauptgute bewirtschaftet, in Dberrißdorfer Flur, Hypoth.-Buch Band I. 29. 449;

nach Abzug der Lasten gerichtlich abgeschätzt auf zusammen

21,438 *Rp* 24 *g* 7 *l*,

exklusive der auf 5510 *Rp* Materialwerth gewürdeten Gebäude, sollen im Wege der Execution in dem

am 28. März 1850,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an Kreis-Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Koloff anstehenden Exactions-Termine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind in der Prozeß-Registratur einzusehen.

Eisleben, den 12. August 1849.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Volkstedt in der Grafschaft Mansfeld belegene, dem Rechts-Anwalt Karl Haupt zugehörige Rittergut, dessen Boden sich zum Zuckerrübenbau eignet, abgeschätzt zu

27,481 *Rp* 3 *g* 4 *l*,

soll

den 7. Februar 1850 Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und neuester Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Einsicht bereit. Eisleben, den 19. Juni 1849.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Meine schönen, weißen u. rothen 1842r

Bergweine, das Quart 8 *g*, die Flasche 6 *g*;

Gute Landweine, das Quart zu 5 *g* ohne Glas,

empfehle ich ergebenst.

W. Fürstenberg.

Unser Geschäfts-Lokal und Wohnung befindet sich jetzt Ober-Glauchau, früher Stärkefabrik des Herrn Rud. Busse.

Ferd. Schrader & Comp.

Feinste, blendend weiße Magarinalichte, à P. 10 *g*, empfehlen

Mesmer & Timmler
am alten Markt.

Einladung

zum Sylvester Ball und Schmaus in Holleben, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth Julius Sast.

Zwei Drescherfamilien finden auf dem Rittergute Hohenthurm jetzt oder zu Dstern Unterkommen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Decbr. Der General-Major und Inspecteur der 4ten Artillerie-Inspection, Fidler, ist von Koblenz, und der General-Intendant der königlichen Schauspiele, von Küstner, von Paris hier angekommen. — Der General-Major und Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Katte, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Die Unterhandlungen der preussischen Post-Verwaltung mit den übrigen deutschen Post-Verwaltungen, wegen Herbeiführung gleichmäßiger Grundsätze und Tarif-Bestimmungen für den gegenseitigen Postverkehr, sind in befriedigendem Fortgange begriffen. Als nächstes Resultat dieser Verhandlungen, welches für das große Publikum von Interesse sein wird, kann die gleichmäßige Regelung der Zeitungs-Provision für den gesammten Wechsel-Verkehr zwischen den deutschen Post-Verwaltungen bezeichnet werden. Es haben dabei die Verabredungen, welche auf die Dresdener Post-Konferenz im Winter 1847—48 gepflogen waren, zur Grundlage gedient. Nachdem wegen Ausführung dieser Bestimmungen in Beziehung auf den Zeitungs-Verkehr, die Verständigung mit den übrigen deutschen Post-Verwaltungen bereits näher gerückt war, hat auch die Kaiserlich österreichische Post-Verwaltung sich bereit erklärt, für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie dieselben Grundsätze für den Zeitungs-Verkehr mit sämmtlichen deutschen Post-Verwaltungen in Anwendung zu bringen. Abgesehen von der Erleichterung, welche dadurch in einer nicht unbedeutenden Anzahl von Fällen hinsichtlich der Provision eintritt, muß insbesondere der Vortheil hervorgehoben werden, daß künftig in ganz Deutschland der gegenseitige Austausch der Zeitungen nach übereinstimmenden Prinzipien stattfindet, daß die lästigen Erschwerungen, welche bisher damit verknüpft waren, wenn Zeitungen aus einem deutschen Postgebiete nach einem anderen deutschen Postgebiete durch Vermittelung eines Dritten geführt werden mußten, gehoben sind, daß das Publikum und die Verleger den Kostenpreis der Zeitungen leicht überschlagen können, und daß selbst hinsichtlich der Stempel-Abgabe in einzelnen deutschen Postgebieten vortheilhafte Aenderungen eintreten. Wie im Uebrigen die Verhandlungen liegen, läßt sich die zuversichtliche Erwartung aussprechen, daß es gelingen werde, auch in den sonstigen Grundsätzen, nach welchen der Post-Verkehr zwischen den deutschen Postgebieten behandelt wird, zweckmäßige Vereinfachungen und übereinstimmende Erleichterungen herbeizuführen.

Berlin, d. 25. Dec. Diesen Mittag fand auf dem königlichen Schlosse in Charlottenburg im Beisein Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und des versammelten königlichen Hauses die feierliche Verlobung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Luise Wilhelmine Marianne Charlotte, Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen statt. Hierauf war große Tafel bei Sr. Majestät dem Könige, und die höchsten Verlobten geruhten, die Glückwünsche des versammelten Hofstaates, der Generale, Minister, Wirklichen Geheimen Räte und aller Anwesenden entgegenzunehmen.

Erier, d. 18. Dec. In der letzten Zeit sind so verschiedenartige Gerüchte über bevorstehende oder schon stattfindende Kriegsrüstungen Preußens aufgetaucht, daß wir es für nöthig halten, das Räthsel des erwähnten Kriegsgeschrei's zu lösen und hiermit zu veröffentlichen, wie die Rüstungen sich auf eine lang ersehnte Verfügung des Kriegsministeriums reduciren, wonach gegenwärtig die von der Einstellung in das ste-

hende Heer seit 5 Jahren zurückgestellten Dienstpflichtigen durch eine außerordentliche Kreis-Ersatz-Kommission durchgemustert werden, um die tauglich befundenen Enden dieses Monats den Truppentheilen der Landwehr-Infanterie zum Ausbilden zu überweisen. Es hat diese Maßregel den Zweck, durch Einstellung dieser ausgehobenen Rekruten die noch unter den Waffen befindlichen Wehrmänner der Stamm-Kompagnien zu Prüm, Simmern, Koblenz, Brühl, Matthey u. in die Heimath zu entlassen. Sobald die gedachten Konfribirten ausgebildet sind, werden nach Bedarf solche den Linien-Regimenten überwiesen, damit auch diejenigen Mannschaften, welche im vierten Jahre dienen, dem heimathlichen Heerde wieder zugeführt werden, und solches zwar um so mehr, da von den im Jahre 1846 eingestellten ein, wenn auch geringer, Theil sich unter den Gewehren noch befindet, während der andere schon seit 6 Wochen entlassen ist.

Hamburg, d. 24. Decbr. Laut Bekanntmachung des dänischen und Schleswig-holsteinischen Postamts werden nun Briefe und Versendungen nach Dänemark auf dem Landwege durch die Herzogthümer befördert, welches wohl mit Recht darauf schließen läßt, daß die hier zwischen dem dänischen Grafen Holt und dem Dr. Ahlemann, als Delegirten der Statthalterschaft, gepflogenen Unterhandlungen wegen Beförderung des dänischen Briefbretels durch die Herzogthümer, schon in einem Punkte zu einem gedeihlichen Resultat geführt haben müssen. Wie wir aus sicherer Quelle wissen, hat die Statthalterschaft ihren Bevollmächtigten beauftragt, jede nur mögliche Konzession dem dänischen Postamte zu machen, damit nicht nur die direkte Kommunikation mit Dänemark wieder hergestellt werde, sondern auch das dänische Kabinett von den verfühnlischen Gesinnungen der Statthalterschaft überzeugt werde. — Der dänische außerordentliche Gesandte, Graf Carl Moltke, ist auf seiner Reise von Berlin nach Kopenhagen hier durchgekommen.

Wien, d. 24. December. Der „Wanderer“ sagt: „Briefe aus Siebenbürgen, welche von dort in hohen Posten angestellten Personen geschrieben werden, melden, daß sich in allen Theilen große Unzufriedenheit manifestire. Vorzüglich sind es die Szekler, mit denen nun gar nichts anzufangen, und die aus ihren Nationalantipathien gar nicht herauszubringen sind. Es lassen sich diese Worte übrigens auch jetzt auf alle Parteien anwenden. Mehrere konservative jüngere magyarische Edelleute, die bis zum letzten Momente ausgehalten, verlassen jetzt Oesterreich auf einige Zeit, um wenigstens nicht außer materiellem Glende noch die Entnationalisirung ansehen zu müssen, ohne helfen zu können.“

Die Differenz der Türkei mit Oesterreich und Rußland ist endlich geschlichtet, und zwar auf Grundlage der von der Pforte gemachten Vorschläge. Die zum Islam übergetretenen Polen werden nicht ausgewiesen, aber aus der Provinz Rumelien entfernt werden. Die Flüchtlinge sollen in einer entfernten türkischen Provinz, wahrscheinlich in Syrien, ein Jahr lang bewacht gehalten werden.

Frankreich.

Paris, d. 23. December. Es wird behauptet, daß bereits in mehreren Departements des Südens wegen der Wiederherstellung der Getränksteuer die Steuerverweigerung organisiert wird, und daß viele Gemeinderäthe sich anschließen, gegen die genannte Maßregel zu protestiren. — Der Polizei-Präsident hat einen hiesigen Café chantant (Concert-Kaffeehaus) schließen

assen, weil daselbst ein Spottbild auf die Weinststeuer zum Besten gegeben wurde.

Schweiz.

Bern, d. 20. Dec. Die Wahlen, welche die Bundesversammlung in diesen Tagen getroffen, sind in mehrfacher Rücksicht von Bedeutung. Die Ernennung Druey's zum Präsidenten des Bundesraths an Furrer's Stelle liefert zuvörderst, wenn es dessen noch bedürfte, einen neuen Beweis, daß die Politik der Neutralität, welche letztere Behörde dem Auslande gegenüber beobachtet und die in dem talentvollen waadtländer Staatsmann ihren bereitesten und kräftigsten Vertreter gefunden, sich vollkommener Billigung erfreut, und mit Recht hat der neue Präsident in seiner Dankagung sein Bestreben, das gute Einvernehmen mit den Nachbarstaaten aufrechtzuerhalten, mit besonderm Nachdrucke hervorgehoben. Zugleich ist aber auch durch diese Ernennung sowie durch die des Solothurner Munzinger zum Vicepräsidenten der Parität Rechnung getragen worden, indem nunmehr Angehörige der französischen und der katholischen Schweiz an der Spitze stehen, während im abgelaufenen Jahre reformirte Deutschschweizer im Amte waren. Zudem ist es erfreulich und für den in der Bundesversammlung vorherrschenden Geist bezeichnend, daß Hr. Munzinger eine so ehrenvolle Anerkennung wurde; denn er hat sich durch die Mäßigung und Geschicklichkeit, womit er eine lange Reihe von Jahren seinen Canton leitete und zwischen der Scholla ultramontaner Gelüste und der Charvbitis radicaler Uebertreibungen durchzusteuern wußte, nicht bloß um Solothurn, sondern um die ganze Schweiz, der die ruhige und feste Haltung dieses Cantons in manchen bedenklichen Verwickelungen sehr wohlzustatten kam, wesentliche Verdienste erworben. Die Bestätigung der H. H. Dr. Kern, eines vielseitig und tüchtig gebildeten Thurgauers, der kurze Zeit als eidgenössischer Geschäftsträger in Wien fungirte, und Dr. Kasimir Wyssler von Luzern in ihren Aemtern als Präsident und Vicepräsident des Bundesgerichts hält diese Behörde, die übrigens noch keine Anlässe zu ausgedehnter Thätigkeit erhielt, in ihrem bisherigen Gleise, und es wäre nur zu wünschen, daß das Vertrauen, welches der letztgenannte Staatsmann in der Schweiz genießt, seine noch immer im leidenschaftlichsten Parteikampfe begriffenen Landsleute in Luzern bestimmen möchte, seinen veröhnlichen Rathschlägen größere Beachtung zu schenken.

Merseburg. Die erledigte evangelische Stadtpfarradjunctur zu Barby, Diöces Calbe a. d. S., ist dem bisherigen Prediger an St. Jacobi zu Magdeburg, Dr. August Benjamin Jenzsch, verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schmerkendorf mit den Filialen Falkenberg und Könnewitz, Diöces Liebenwerda, ist dem Pfarrvicar zu Glende, Albert Hermann Schaffroet verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle an der Kirche St. Marien zu Salzwedel, Diöces Salzwedel, ist der bisherige dritte Prediger an der gedachten Kirche, Joachim Adolph Zesler, berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Die evangelische Pfarradjunctur zu Wolmirselben, Diöces Groß-Dietzleben, ist dem bisherigen Prediger zu Cammerwalbau, Carl Christoph Weber, jedoch ohne die Hoffnung auf Nachfolge im Pfarramte, verliehen worden.

Durch das am 9. November d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Hülsen ist die Pfarrstelle zu Milow und Leopoldsburg, in der Diöces Sandau, erledigt worden.

Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle an St. Jacobi zu Sangerhausen, Diöces Sangerhausen, ist dem bisherigen Superintendenten Dr. Klemmer Heinrich Anton Franz, verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Brachwitz, Landdiöces Halle, ist dem bisherigen Hülfsprediger, Friedrich Gustav Trömer, verliehen worden.

Der bisherige Defonomie-Commissionsgehülfe Menzendorf ist zum Defonomie-Commissarius ernannt und nach Herzberg versetzt worden, um daselbst die bisher dem Defonomie-Commissarius Simon übertragen gewesenen Geschäfte fortzusetzen.

Der Regierungs-Assessor Schück ist von der königlichen Regierung in Göttingen zu dem Regierungs-Collegium zu Merseburg versetzt worden.

Dem Staatsanwalt von Leipziger zu Merseburg sind die Verrichtungen der Staatsanwaltschaft in den zur Cognition der königlichen Regierung zu Merseburg gelangenden Disciplinarsachen in Gemäßheit des §. 38 der Verordnung vom 11. Juli d. J., Gesessammlung S. 278, übertragen worden.

Raumburg. Der Gerichts-Assessor Ferdinand Anton Kaupisch ist den 9. November d. J. von Breslau in das hiesige Departement zurückversetzt.

Be k a n n t m a c h u n g.

Im Interesse des Dienstes ist es für angemessen erachtet worden, alle in Berlin ausmündenden und an letztere zunächst angrenzenden Eisenbahnen vom 1. f. M. ab dem hiesigen Eisenbahn-Kommissariate zuzuwenden, dergestalt, daß, mit alleiniger Ausnahme der Thüringischen Eisenbahn, die Ausübung des Aufsichtsrechts des Staats über alle bisher zu dem Eisenbahn-Kommissariate zu Erfurt gehörig gewesenen Eisenbahnen, einschließlich der Berlin-Potsdam-Magdeburger, der Stargard-Posener Eisenbahn und der Bahnstrecke von Dirschleben nach der Herzoglich braunschweigischen Landesgrenze, von dem gedachten Zeitpunkt ab auf das hiesige Eisenbahn-Kommissariat übergeht.

Diese Veränderung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 22. December 1849.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Zu der Sonnabend den 29. December von den Zöglingen des Waisenhauses veranstalteten Abendunterhaltung kann des beschränkten Raumes wegen Niemand zugelassen werden, wer nicht durch Karten besonders eingeladen ist.

Liebmann.

15000 — 5000 und 2000 *Rp* sind zu Ostern, 1500 — 1000 und 500 *Rp* aber sogleich auf ländliche Grundstücke auszuweisen durch den Rechtsanwalt Wilke.

Einen Lehrling sucht für nächste Ostern H. F. Lehmann in Halle.



In der Nähe von Morl ist mir am 26. December ein hellbrauner Jagdhund mit kleinen weißen Flecken, einem dunkelbraunen Flecken auf dem Rücken und dunkelbraunen Ohren zugelaufen; der Eigentümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren in Siebichenstein Nr. 79 abholen.

Jedermann empfehle ich die vom Hallowen Christ. Zeller, Schülerhof Nr. 757, gefertigten kleinen Rebhühnerneze, in welchen ich schon in ganz kurzer Zeit mehr als 80 Stück gefangen habe.
Feze bei Magdeburg.

Sebauersche Buchdruckerei in Halle.

Verloren wurde am 25. December vom Schauspielhause bis zur Schmeerstraße ein seidener Herren-Schawl; der Finder erhält eine gute Belohnung Strohhof Berggasse Nr. 2083.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Friederike geb. Schulze von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige.

Halle, den 26. December 1849.

Louis Hofer.